

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]



Foto: Petronella Rieder

Nr. 03
2017



Seite 5 | **Grillhof** | Internationaler Friedensforschungskongress

Seite 14 | **Education Innovation Studio (E.I.S.)** | Kinder lernen programmieren

Zum Titelblatt | **Sommerhochschule - eine Bildassoziati**on | Seite 13

Editorial



Foto: TBI-Medienzentrum

SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER!

Die vorliegende Herbstausgabe bietet eine bunte Vielfalt an Beiträgen. Einerseits wird über Lehrgangsabschlüsse berichtet, andererseits gibt es dazu eine textliche und bildliche Nachlese zu den Fortbildungswochen des Sängerbundes und des Tiroler Blasmusikverbandes sowie einen Bericht über den internationalen Friedensforschungskongress am Grillhof. Das TBI-Medienzentrum berichtet über den Innsbrucker Ferienzug und die Sommerfortbildung an der PHT. Darüber hinaus haben wir die Sommermonate genutzt, um die Kundenfreundlichkeit für das LeOn-Projekt zu erhöhen und bieten wiederum ein interessantes Bildungsprogramm für den Herbst an.

Am Grillhof wurden neue Investitionen im Bereich der Medientechnik gesetzt, um den gesteigerten Anforderungen einer multimedialen Präsentation gerecht zu werden und im Medienzentrum wurde gemeinsam mit der PHT ein Education-Innovation-Studio eingerichtet. Dieses Studio bietet den LehrerInnen und SchülerInnen neue Möglichkeiten für den digitalen Unterricht.

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter



Foto: pixabay.com

Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) mit der pädagogischen Spezialisierung Medienpädagogik und einem zweiten wählbaren Unterrichtsfach bildet zur Lehrerin/zum Lehrer an den Schulen der gesamten Sekundarstufe aus. Die Studierenden werden pädagogisch-praktisch, allgemeinbildungswissenschaftlich und fachlich sowie fachdidaktisch ausgebildet. Für diese Fachvertiefung im Rahmen der „LehrerInnenbildung West“ wird auch ein Masterstudium angeboten.

Berufsbild

Absolventinnen und Absolventen sind überall dort einsetzbar, wo ausgeprägte Medienkompetenzen und Kenntnisse der Medienbildung sowie begriffliches, methodisches, theoriegeleitetes und vernetztes Denken

unter Bedingungen der Medialisierung und Digitalisierung erforderlich sind. Darüber hinaus qualifiziert dieses Studium seine Absolventinnen und Absolventen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Medienwissen sowie von medienpädagogisch fundierten Kenntnissen zur Berufsausübung in schulischen wie außerschulischen Bildungseinrichtungen. Außerdem erhalten Studierende besondere Schlüsselqualifikationen, die sie befähigen, profunde Fachkenntnisse von Medienentwicklungen und mediendynamischen Zusammenhängen unter Berücksichtigung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekte altersspezifisch zu vermitteln.



Informationen unter:
www.bildung.medienpaedagogik.at

INHALTSVERZEICHNIS



Seite 03 • LeOn-Update Sommer 2017	Seite 13 • Sommerhochschule
Seite 04 • Woche der Medienkompetenz	Seite 14 • Kooperation PHT E.I.S.-Projekt
Seite 05 • Intern. Friedensforschungskongress	Seite 15 • SCHAU GENAU-Gewinner Bilanz Innsbruck Rallye
Seite 06 • Altersfreigabe bei Filmen und Spielen	Seite 16 • Bilanz Ferienzug Sommer 2017
Seite 07 • Bilanz CineMobil	Seite 17 • Neue HP Grillhof Musikwochen am Grillhof
Seite 08 • LFI-Jubiläumsveranstaltung	Seite 18 • Bildungskalender Grillhof
Seite 09 • Klimaschutzlehrgang	Seite 19 • Bildungskalender Grillhof Grillhof: Investitionen
Seite 10 • Neue Themenpakete	Seite 20 • LeOn-Tipp und Impressum
Seite 12 • Kooperation Audioversum Neues TSN-Moodle	

Medienportal LeOn: Neue Features

Nach dem großen Relaunch des Medienportals im Februar 2017, der hauptsächlich die Oberfläche betroffen hat (siehe MAIL Nummer 2/2017), war es nun möglich, an den Schrauben des Räderwerks im Hintergrund zu drehen. Das Ergebnis ist nicht immer gleich sichtbar, aber für den Kunden kommen einige Verbesserungen zum Tragen, die hier im Detail beschrieben werden.

Auf der LeOn-Startseite fällt auf den ersten Blick nichts Neues auf. Doch ein Element wurde eingefügt: „Weitere Themenwelten“. Die Idee der Themenwelt wurde von den Kunden gut aufgenommen, daher erschien es uns schade, zeitlich nicht mehr aktuelle Themenwelten verschwinden zu lassen. Deshalb gibt es nun ein Archiv, das mit Klick auf das Bild „Weitere Themenwelten“ aufrufbar ist.

Die zweite Änderung fällt sofort auf, wenn man einen Begriff in das Suchfeld eingibt. Bisher wurden Stichworte vorgeschlagen, sobald man mit dem Tippen begann. Nun bekommt der Kunde auch Titel von Themenpaketen vorgeschlagen, sofern der Suchbegriff im Namen des Pakets vorkommt. Beispiel: Beim Eintippen von „Herz“ wird in der Liste unter anderem „Herz und Blutkreislauf“ vorgeschlagen. Wird dieser Vorschlag ausgewählt und dann auf die Lupe geklickt, kommt man direkt zum gleichnamigen Themenpaket.

Trefferanzeige stark verbessert

Das Suchergebnis hat bei LeOn vor allem bei der Anzeige der Themenpakete immer wieder zu Irritationen geführt. Der Grund dafür: Sobald ein Objekt eines Pakets den Suchbegriff enthalten hat, wurde das Themenpaket in die Treffer-Übersicht aufgenommen und hat besser geeignete Themenpakete (durch die alphabetische Sortierung) nach hinten verdrängt. Die Anzeige der Pakete wurde nun nach neuen Kriterien verändert. Jene, bei denen der Suchbegriff im Namen des Pakets und einzelnen Medien vorkommt, werden vorgereiht. Je mehr Medien den Suchbegriff im Namen enthalten, desto weiter vorne landet das Themenpaket.

Die gelbe Markierung

Oft hat sich der Kunde gefragt, warum dieses oder jenes Objekt im Sucher-



gebnis erscheint. Diese Frage kann nun leicht beantwortet werden, denn bei allen Treffern werden die Suchbegriffe gelb markiert. Dadurch bekommt man rasch einen visuellen Hinweis, wo der Suchbegriff vorkommt - im Objektnamen, in der Beschreibung oder als Stichwort. Dabei wird zum Beispiel auch augenscheinlich, dass manchmal die „Wortwörtlich suchen“-Funktion sehr hilfreich ist. Beispiel: Man sucht nach „Berge“ und wundert sich, warum ein Arbeitsblatt von „Alexander der Große“ aufgelistet wird. Die Lösung ist einfach: „berge“ kommt auch in „gegenübergestellt“ vor, und dieses Wort wird in der Beschreibung verwendet. Eine Markierung in „Wortwörtlich suchen“ verhindert solche „Irrläufer“.

Zu wenige Treffer im Suchergebnis?

Bei der Auswertung von Suchergebnissen ist aufgefallen, dass manche Kunden mehrere Begriffe hintereinander eingegeben

LeOn



haben. Da in LeOn nur Treffer angezeigt werden, die alle Begriffe enthalten, waren die Ergebnisse bei solchen Suchen meist enttäuschend. Nun schlägt LeOn bei weniger als sechs Treffern (und wenn mehrere Begriffe im Suchfeld eingegeben wurden) vor, nach einzelnen Wörtern zu suchen. Diesen „Tipp“ gibt LeOn auch, wenn nach Eingabe mehrerer Suchbegriffe kein einziges Objekt gefunden wird.

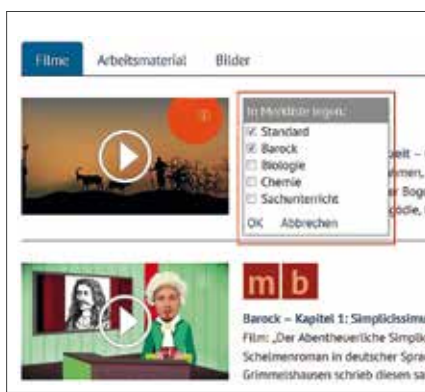
Die Merkliste ist nun bearbeitbar

Einen mehrfach geäußerten Kundenwunsch haben wir im Bereich der Merkliste umgesetzt. Jeder User/jede Userin kann nun eigene Merklisten anlegen. ▶



- Möchte man beispielsweise Medien für die Biologieklass 3A anlegen, geht das ganz einfach mit Klick auf „Merkliste bearbeiten“ und „Neue Merkliste anlegen“. Oder man sammelt Medien zum Thema „Mobbing“ und möchte nicht jedes Mal neu suchen – einfach eine gleichnamige Merkliste anlegen.

Sobald eigene Merklisten generiert wurden, sind diese sofort im Suchergebnis in der Auswahl verfügbar, wenn man auf das Symbol „m“ klickt. Durch das Setzen eines Hakens entscheidet man, in welche Merkliste das Medium gelegt werden soll. Selbstverständlich kann man die einzelnen Merklisten wieder leeren, umbenennen oder löschen.



Was noch verändert wurde

Schlicht übersehen wurde beim großen Relaunch, dass man fallweise direkt

zum MasterTool-Online-Player gelangen möchte. Das wurde nun korrigiert. Den Link dorthin findet man nun im Menü rechts oben.

Schließlich wurde die Liste der Fächer bereinigt, die durch einige Kategorien wie „Sucht“ erweitert worden war. Nun scheinen nur mehr echte Fächer auf. Einige dieser Kategorien sind als Themenwelt erhalten geblieben.

Michael Kern



Falls es weitere Vorschläge gibt, wie man LeOn verbessern könnten, schicken Sie ein E-Mail: leon@tirol.gv.at Das betrifft natürlich auch inhaltliche Wünsche.

Aktionswoche zum Thema Medienbildung, 15. bis 23. Oktober 2017

Woche der Medienkompetenz - Medien & Gesellschaft

Medienkompetenz (media literacy), also Medieninhalte aller Art nutzen, analysieren und produzieren zu können, gehört heute zu den unverzichtbaren Kulturtechniken. Medien prägen unser Selbstbild, unseren Umgang mit anderen und unsere Orientierung in der Welt. Zugleich sind Medien wertvolle Hilfsmittel für den pädagogischen Einsatz.



SchülerInnen, Vorträge, Exkursionen, Publikationen – ebenfalls in den Kalender eingetragen werden. Dadurch werden Erfahrungen, Ideen und erfolgreiche Konzepte geteilt und verbreitet. Medienmanual steht als medienpädagogische „Partnerbörse“ zur Verfügung und stellt Unterrichtsmaterialien bereit. Medienpartner begleiten und unterstützen die Aktionswoche.

Unter den eingetragenen Schulprojekten werden Gutscheine für zehn medienpädagogische Workshops verlost, die bei einer regionalen Organisation – nach eigener Wahl – (Voraussetzung: die Organisation oder Person kann eine eRechnung an das BMB stellen) eingelöst werden können. Zusätzlich können eingetragene Projekte bereits für den media literacy award 2018 eingereicht werden.

Christoph Kaindel

Medienmanual organisiert daher im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung erstmals in Österreich die „Woche der Medienkompetenz“, unter dem Motto „Medien und Gesellschaft“. In dieser Aktionswoche werden Projekte, Aktionen und Initiativen vor den Vorhang geholt, die sich die Förderung von Medienbildung und Medienkompetenz zum Ziel gesetzt haben. Vorbilder sind die französische Semaine de la presse et des médias dans l'École und die kanadische media literacy

week. Die „Woche der Medienkompetenz“ findet rund um den media literacy award statt (18. bis 20. Oktober).

In der Woche der Medienkompetenz werden medienpädagogisches Angebot und Nachfrage zusammen geführt. Im Veranstaltungskalender finden Lehrpersonen Angebote, die in dieser Woche zur Verfügung stehen. Zugleich sollen medienpädagogische Schulprojekte aller Art – Unterrichtsprojekte, Medienprojekte von



Information und Eintragung in den Veranstaltungskalender:
www.medienmanual.at/woche-der-medienkompetenz

Kontakt:
christoph.kaindel@medienmanual.at

Einreichung zum media literacy award:
www.medienmanual.at/media-literacy-award

Internationaler Friedenskongress "Aesthetics Peaces"

Es ist Dienstag Vormittag, aus den Räumen des Bildungsinstituts Grillhof sind viele Stimmen zu hören. In einem Raum ist Musik, in einem anderen wird diskutiert, in einem getanzt und draußen geht eine kleine Gruppe spazieren. Wenn man den Kopf durch die Tür streckt, sieht man Menschen aus der ganzen Welt und altersmäßig bunt gemischt zusammensitzen und miteinander agieren oder diskutieren.

Fotos: Eva B. Nagy



TeilnehmerInnen des Friedenskongresses des International Institut on Peace Education (IIPE) 2017

Draußen vor der Tür hängt ein großer bunter Banner „Ästhetische Frieden: soziales, politisches & gestaltendes Lernen - Antworten für das Überleben von Mensch und Planet “. Was geht hier vor sich? Das ist die IIPE 2017.

Alle zwei Jahre findet an einem anderen Ort der Welt die Internationale Konferenz für Friedenserziehung IIPE statt. Dieses Jahr durften wir sie in Österreich am Grillhof willkommen heißen. Veranstaltet wird diese Konferenz bereits seit 35 Jahren vom Internationalen Institut für Friedenserziehung/International Institute on Peace Education.

Aesthetic Peaces

Am Sonntag, den 27. August sind hier am Grillhof 65 TeilnehmerInnen aus mehr als 15 verschiedenen Ländern angereist, um sich eine Woche über Friedenserziehung auszutauschen und voneinander zu lernen. Dieses Jahr stand der Fokus auf „Aesthetic Peaces“, zu welchen gerade die Innsbruck School of Peace der Unit for Peace Studies an der Universität Innsbruck einen besonderen Beitrag leisten konnte. Organisiert wurde der Kongress von der Faculty of Education and Queens College at the University of Cambridge und der Unit for Peace Studies at the University of Innsbruck.

Erlebter Friede

So war die Woche von erlebtem Frieden geprägt. Alle 65 TeilnehmerInnen der Kon-

ferenz waren auch zugleich die Experten. Jede TeilnehmerIn/jeder Teilnehmer hat einen Beitrag geleistet und entweder einen Workshop oder einen Vortrag gehalten, um so mitzuteilen wie er oder sie die Friedensarbeit umsetzt und um gemeinsam neue Möglichkeiten für Friedensarbeit zu entwerfen. Ziel der Konferenz ist es darüber hinaus, Kontakte zu knüpfen und Verbindungen herzustellen, um gemeinsam die Friedensforschung zu fördern, sich über Methoden auszutauschen, voneinander zu lernen und zukünftige Projekte zu planen. Oftmals dient die Konferenz auch als eine Art Raum der gegenseitigen kollegialen Unterstützung, denn viele der FriedensarbeiterInnen sind ohne ständiges Team und kontinuierliche Rücksprache mit Menschen, die genauso arbeiten wie sie.

Eine Exkursion zur Native Spirit Wildnis Schule in Pfunds hat es den TeilnehmerInnen ermöglicht, die besondere ästhetische und naturverbundene Art der Friedenserziehung in Tirol zu erleben. Die Native Spirit Schule hat dem internationalen Publikum unterschiedliche Lern-Methoden vorgestellt.

Am Donnerstag, den 31. August hat die Konferenz ihre Türen für InteressentInnen geöffnet. Dort hatte man die Möglichkeit, ein wenig IIPE Luft zu schnuppern, Vorträgen zu lauschen, oder einen Workshop zu besuchen. In den Pausen blieb auch noch Zeit, sich mit den TeilnehmerInnen direkt auszutauschen.



Diskussionsrunden boten den TeilnehmerInnen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch

Am Freitag fand die Konferenz ihren krönenden Abschluss in einer Culture Night, während der die TeilnehmerInnen nach so viel Arbeit mit viel Spaß und Freude von Ihrer Kultur oder ihrem Land erzählen konnten. Nach so viel Input, neuen Gesichtern und neuen Inspirationen für den Arbeitsalltag sind am Samstagmorgen alle TeilnehmerInnen mit vielen Ideen, Erinnerungen und Vorhaben für neue Projekte und Zusammenarbeit wieder in Ihre Heimatorte zurückgereist. Für die professionelle Organisation und Kongressleitung gilt Tony Jenkins, Janet Gerson, Hilary Cremin, Josefina Echararria Alvarez und Veronika Lex ein großer Dank. Nicht zuletzt bot der Grillhof für die TeilnehmerInnen und ReferentInnen eine perfekte Location. Gelobt wurden das Ambiente, die technische Ausstattung, die professionelle Betreuung während des Kongresses und die ausgezeichnete Küche.

▢ **Veronika Lex**

Altersfreigaben bei Filmen und Spielen

Ob bei Apps, Filmen oder Computerspielen: Überall sieht man bunte Kästchen (auf den DVD- und Spielhüllen meistens unten seitlich, bei den Apps meistens unter dem Namen der App) mit den Begriffen „PEGI“, „USK“ oder „FSK“ und irgendwelchen Zahlen. Das InfoEck des Landes Tirol informiert über die Bedeutung dieser Begriffe und die Rolle, die sie beim Kauf oder Download spielen.

Fotos: ???

PEGI: Alterseinstufungssystem für Computer- und Konsolenspiele sowie Apps

PEGI ist die Abkürzung von „Pan-European Game Information“ und ein europaweites Alterseinstufungssystem für Computer- und Videospiele, das im Jahr 2003 in Kraft getreten ist. PEGI gibt Altersempfehlungen auf Spielen an, was vor allem Eltern die Entscheidung beim Kauf von Spielen erleichtern soll. Die Kennzeichnung sagt jedoch nichts über die Spielbarkeit (das heißt den Schwierigkeitsgrad oder die erforderlichen Fähigkeiten, die notwendig sind, um das Spiel zu spielen) der jeweiligen Spiele aus. Außerdem bekommen Eltern mit der PEGI-Kennzeichnung keine Information dazu, ob das Kind durch das ausgesuchte Spiel etwas lernt.

Eltern, die mehr zu Vor- und Nachteilen bestimmter Spiele erfahren möchten, können sich dazu auf der Website der BuPP informieren (BuPP ist die Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von Computer- und Konsolenspielen im Bundesministerium für Familien und Jugend, die durch Spielbewertungen und -empfehlungen Eltern und PädagogInnen eine Orientierungshilfe beim Kauf bieten).

Ob PEGI ein Spiel für die Altersgruppe 3, 7, 12, 16 oder 18 empfiehlt, hängt von einigen Inhalten im Spiel ab, wie zum Beispiel Gewaltdarstellungen, sexuellen Handlungen, angsterzeugenden Geräuschen oder ob die Figuren im Spiel realistisch aussehen.

Zusätzlich findet man auf der Rückseite des Spiels Inhaltssymbole mit bestimmten Bedeutungen. Mit diesen Symbolen rechtfertigt PEGI auch die vorhin erwähnten Alterskennzeichnungen.

USK: Altersfreigabe für Computer-, Konsolen- und Onlinespiele zusätzlich zu PEGI

USK steht für „Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle“ und ist ein deutscher Verein, der Computer- und Konsolenspiele prüft und Altersfreigaben empfiehlt, die durch staatliche Vertreterinnen und Vertreter letztendlich festgelegt werden. USK unterteilt die Freigaben in die Altersgruppen 0, 6, 12, 16 und 18 Jahren. Die Kennzeichnung legt fest, ab welchem Alter ein Spiel die Entwicklung der Spielerin oder des Spielers beeinflusst. Das hängt zum Beispiel von der Schwierigkeit des Spiels ab, welches Ziel darin verfolgt wird, ob Gewalt oder andere angstmachende oder suchtmachende Inhalte vorkommen.

Die Altersfreigaben für Onlinespiele und Spiele-Apps werden von der IARC („International Age Rating Coalition“) festgelegt. Die USK ist ein Teil der IARC und übernimmt die Alters-Einstufungen, wobei diese Alters-Einstufungen von der USK regelmäßig überprüft werden.

FSK: Altersfreigabe von Filmen auf Grundlage des deutschen Jugendschutzgesetzes

FSK ist die Abkürzung von „Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft“ und ist im deutschen Jugendschutzgesetz veran-

kert. Die Altersklassen sind dieselben wie bei USK, also 0, 6, 12, 16 und 18 Jahre. In Österreich gibt es keine eigene Jugendschutz-Kennzeichnung. Einzelne Bundesländer in Österreich verweisen in ihren Jugendschutzgesetzen auf die FSK-Regelung.

In Tirol bestimmt die Abteilung „Gemeinden“ mithilfe von Sachverständigen die Altersgrenze für Kinder und Jugendliche für Filme im Kino und bei Veranstaltungen. In Tiroler Kinos darf die Altersgrenze um drei Jahre unterschritten werden, wenn das Kind den Film in Begleitung einer/eines Erwachsenen anschaut.

Im Tiroler Jugendschutzgesetz werden im Vergleich zum Jugendschutzgesetz anderer Bundesländer (z.B. Salzburg und Kärnten) keine der drei Kennzeichnungen erwähnt. Dafür steht deutlich drin, dass Medien, die Gewalt oder sexuelle Darstellungen beinhalten, Kindern nicht angeboten, vorgeführt, zugänglich gemacht oder weitergegeben werden dürfen.

▮ Sabrina Widmoser

Den vollständigen Beitrag findet man auf www.mei-infoeck.at/leben/neue-medien/altersfreigaben-bei-filmen-und-spielen



www.bmfi.gv.at/jugend/medien-jugend/film-und-fernsehen.html

www.pegi.info/at

<http://bupp.at/de/jugendschutz/pegi>

www.usk.de/

Das Kundencenter: neuer Raum, neue Öffnungszeiten

Das Kundencenter des Medienzentrum Tirols hat in der Hofburg nun einen neuen Raum bezogen. Die Kunden, die persönlich ins Haus kommen (um z.B. Mediengeräte abzuholen oder sich beraten zu lassen), werden jetzt im TOP 111 betreut. Dieser Raum im ersten Stock liegt direkt gegenüber dem Stiegenhaus. Da der Medienverleih nur mehr wenig in Anspruch genommen wird, wurden auch die

Öffnungszeiten angepasst:

Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von Montag bis Donnerstag von 13 bis 16 Uhr

Nach Vereinbarung stehen Mitarbeiterinnen auch zu anderen Zeiten zur Verfügung. Auch der Seminarraum ist „gewandert“ – siehe dazu den Beitrag auf Seite 14.



So finden Sie das Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum: Rennweg 1, Eingang Hofburg gegenüber Landestheater, Barockstiege 1. Stock

Sommerlicher Rückblick aufs CineMobil



Das CineMobil kann auch heuer wieder, trotz der sehr wechselnden Wetterlage, auf einen guten Sommer zurückblicken. Die ersten Kino-Open-Air-Vorführungen starteten bereits Mitte Juni, die „Saison“ dauerte bis Ende September. Einige Regenphasen konnten gut überbrückt werden, sodass nur wenige Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Auch heuer konnte man eine sehr große Filmvielfalt anbieten.

Als Publikumsfavorit galt „Willkommen bei den Hartmanns“. Bei den Kinderfilmen konnte „Vaiana“ ganz besonders überzeugen und die meisten BesucherInnen anlocken. Der preisgekrönte Film „La La Land“ begeisterte hingegen weniger BesucherInnen als erwartet. Die langjährigen Stammkunden, die Marktgemeinde Rum und Wir31, freuten sich über gelungene Veranstaltungen mit vielen BesucherInnen. Zu den fixen Kunden zählen bereits ebenfalls Veranstalter wie „Belebter Sommer in Tirol - Silent Cinema“, die Gemeinde Silz und die Gemeinde Scheffau. Etliche neue Kunden sorgten für eine gute Buchungslage beim CineMobil.

Das Medienzentrum Tirol dankt allen Kunden und freut sich auf viele Filmabende im Sommer 2018.

▮ Silvia Kranbitter



Das CineMobil ist das ganze Jahr über buchbar. Genauere Infos sind hier zu finden:

www.tirol.gv.at/medienzentrum

Jubiläumsjahr der Landesforstinspektion (LFI) 2017

Bildung braucht Persönlichkeit - das wird im Jubiläumsjahr spürbar. Fachwissen um Tierhaltung, verschiedene Anbaumethoden oder Pflegemaßnahmen von Pflanzen steht für viele Weiterbildungswillige in der Land- und Forstwirtschaft hoch im Kurs. Schließlich geht es darum, Produktion zu optimieren und in Verbindung mit unternehmerischem Handeln den Betriebserfolg zu erhöhen. Möchte die Betriebsführerin bzw. der Betriebsführer auch im Dienstleistungssektor wie beispielsweise in der bäuerlichen Vermietung oder in der Wissensvermittlung ein professionelles Angebot aufbauen, sind hier ebenso vielfältige Kompetenzen gefragt. Das LFI steht dabei in allen Bereichen als Bildungsanbieter im Ländlichen Raum hoch im Kurs.



LFI-Obfrau Resi Schiffmann und Elisabeth Leitner eröffnen den Festakt



Bildungslandesrätin Beate Palfrader und Agrarlandesrat Josef Geisler gratulierten zum Jubiläum. Margit Bacher (Mitte) moderierte den Festakt

Fotos: Die Fotografen

Persönlichkeitsbildung als Wegbegleiter lebenslangen Lernens

Ist Fachwissen auch die Grundvoraussetzung für den Erfolg, so steigt ebenfalls das Bewusstsein für Persönlichkeitsbildung bei den Bildungswilligen. Kommunikation in allen Facetten steht dabei weit oben auf der Liste: Betrieblicher Erfolg ist leichter mit guter Argumentation, professioneller Präsentation, authentischem Auftreten und Überzeugungsarbeit für die eigenen Produkte und Dienstleistungen erreichbar. Das Zusammenleben am Familienbetrieb wird zur Stärke, wenn gegenseitige Wertschätzung vorhanden ist und man auch einmal über sich selbst lachen kann.

Dass ein Bildungsangebot nur so gut sein kann wie jene Personen agieren, die auch organisatorisch und inhaltlich dafür verantwortlich sind, liegt auf der

Hand. So wurde der Persönlichkeitsbildung bei den Jubiläumsfeiern 30 Jahre Vereinsgründung LFI Tirol und 45 Jahre LFI Österreich ein breiter Raum geboten. Im Vorfeld zum offiziellen Festakt wurde vom LFI Tirol zum Vernetzungstreffen im Bildungshaus Grillhof bei Innsbruck eingeladen, um einerseits den gegenseitigen Austausch zu fördern aber auch, um sich weiterzubilden. So konnten die hauptberuflichen LFI-MitarbeiterInnen aus sieben unterschiedlichen Workshops wählen, wo von professionellen Präsentationsmethoden bis zum Anfertigen von Video-Clips für den Einsatz in sozialen Medien viel Hilfreiches für den Bildungsalltag geboten wurde. Improvisation bei unvorhergesehenen Situationen wurde ebenso geübt wie der gezielte Einsatz von Stimme und Sprache.

Die LFI-Obfrau des Gastgeberbundeslandes ÖRin Resi Schiffmann sieht vor allem in der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit der einzelnen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter große Chancen für eine noch bessere Weiterentwicklung des Bildungsangebotes.

„Können die verschiedenen Stärken gegenseitig genutzt werden, so kommt das letztendlich allen Bildungswilligen in jedem einzelnen Bundesland zugute“, betont Schiffmann.

ÖRin Liesl Leitner, die ihren Vorsitz im LFI Österreich an den Tiroler LK-Präsidenten Josef Hechenberger übergeben hatte, hat in ihrer Amtsperiode wesentlich für ein näheres Zusammenrücken der einzelnen Bundesländer-LFI's gearbeitet. Insgesamt bietet das LFI österreichweit ein breites Angebot an. Im Jahr 2016 haben rund 359.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an knapp 14.000 Bildungsveranstaltungen teilgenommen.

 Evelyn Darmann

Im Einsatz für den Klimaschutz

In einem europaweit einzigartigen Lehrgang wurden 28 neue Klimaschutzbeauftragte für Tirol und Vorarlberg ausgebildet.

Foto: Klimabündnis Tirol



Die frischgebackenen Klimaschutzbeauftragten für Tirol und Vorarlberg mit dem Geschäftsführer von Klimabündnis Tirol Andrä Stigger (rechts).

Klimaschutz fängt in der Gemeinde an, sind sich die frischgebackenen kommunalen Klimaschutzbeauftragten einig. 23 TirolerInnen, vier VorarlbergerInnen und eine Südtirolerin schlossen den Praxislehrgang von Klimabündnis Tirol und Energieinstitut Vorarlberg ab. Von Februar bis Juni wurden in Tirol und Vorarlberg fünf Module zu allen relevanten Klimaschutzthemen abgehalten. Konkrete Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden standen dabei im Mittelpunkt.

Von Mobilität, Energie und Konsum bis hin zu Bodenschutz, Raumplanung und Forstwirtschaft erhielten die TeilnehmerInnen des Klimaschutzlehrgangs einen breit gestreuten Überblick über die Problemfelder des Klimawandels – Lösungsansätze inklusive. „Uns war es wichtig, den TeilnehmerInnen konkrete Werkzeuge in die Hand zu geben, um in ihren Gemeinden wichtige Klimaschutzmaßnahmen umsetzen zu können. Wir haben uns deshalb bemüht, einen sehr praxisorientierten Lehrgang anzubieten. Ich freue mich, dass wir nun so gut ausgebildete KlimaschützerInnen in den Gemeinden haben“ berichtet Andrä Stigger, der Geschäftsführer von Klimabündnis Tirol.

Neben namhaften KlimaforscherInnen wie Helga Kromp-Kolb von der Universität Wien, wurden auch zahlreiche Best Practice Beispiele von Österreichischen Gemeinden vorgestellt. Auch der „Klimamönch“ Edmund Brandner gab seinen humoristischen Selbstversuch, ein Jahr lang klimafreundlich zu leben, zum Besten. Im Rahmen von Projektarbeiten entwickelten die TeilnehmerInnen konkrete Klimaschutzkonzepte für die eigene Gemeinde, die zum Teil bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

„Ergebnis des Lehrgangs sind somit zahlreiche Vorzeigeprojekte, die den Gemeinden und der lokalen Wirtschaft neue Perspektiven bieten und die Innovationskraft in der Region stärken“ so Andrä Stigger.

In Axams entstand so ein Workshop zur Herstellung und Verwendung von Schwarzerde, Bad Häring plant das diesjährige Rad-Fest als Green Event Tirol zu veranstalten und in ganz Tirol soll zukünftig der „Tirol Cup“ – ein Mehrwegbecher für Cof-

fee to Go – erhältlich sein.

Die TeilnehmerInnen erhielten das Zertifikat zur/zum Kommunalen Klimaschutzbeauftragten von Landtagsvizepräsident Hermann Weratschnig überreicht.

Der Verein Klimabündnis Tirol ist Teil des größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerks Europas. Die globale Partnerschaft verbindet mehr als 1.600 Gemeinden aus 20 Ländern in Europa mit Indigenen Organisationen des Amazonas-Regenwaldes. In Tirol sind das Land Tirol sowie 65 Gemeinden, 17 Betriebe und 21 Bildungseinrichtungen (Stand 2016) dem Klimabündnis beigetreten und haben sich zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und zum Schutz des Regenwaldes verpflichtet. Mit Projekten, Umweltbildung und Veranstaltungen setzt sich das Klimabündnis Tirol für umweltfreundliche Mobilität, einen nachhaltigen Lebensstil und eine klimagerechte Welt ein.

 **Andrä Stigger**



Informationen unter:
www.tirol.klimabuendnis.at
www.facebook.com/klimabuendnis.tirol

Neue Themenpakete • Neue Themen



Checker Tobi - Der Film-Check

Bei den Dreharbeiten zum Kinofilm von Rico und Oskar darf Tobi in die Rolle eines Polizisten schlüpfen. Hier erlebt er ein großes Filmteam und Schauspieler bei der Arbeit. Auch mit dem Drehbuchautor und dem Cutter, der den Film schneidet, ist Tobi verabredet. So werden zielgruppen-gerecht Basiskenntnisse zur Dramaturgie und zu filmischen Stilmitteln (Beleuchtung, Kameraperspektive, Musik, etc.) vermittelt.



Laser - Werkzeug Licht

Laserstrahlen finden überall dort Anwendung, wo man einen starken, gebündelten, geraden und extrem fokussierten Lichtstrahl benötigt. Sei es im CD-Player, an der Supermarktkasse oder auch in der Medizin. Die Produktion befasst sich mit dem Aufbau und den Eigenschaften von Laserstrahlen und stellt verschiedene Anwendungsbeispiele in Alltag und Technik vor.



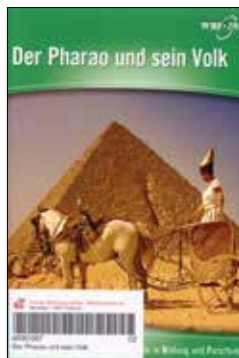
Ozeanien - Opfer des Klimawandels?

Für viele Menschen ist die Inselwelt Ozeaniens der Inbegriff des "Paradieses". Vor allem die zahlreichen Atolle Ozeaniens sind jedoch zunehmend durch den Klimawandel bedroht. Doch wie sind diese besonderen Insel-Formationen eigentlich entstanden? Warum sind gerade sie für die Auswirkungen des Klimawandels besonders anfällig? Und was bedeutet das für ihre Bewohner?



Liebe? Sex! Und Zärtlichkeit?

Ob im Internet, im Fernsehen oder in der Werbung - sexualisierte Bilder und Inhalte sind allgegenwärtig. Häufig vermittelt die mediale Darstellung von Sexualität allerdings völlig unrealistische "Leistungs"-Erwartungen. Hier wird die Geschichte von Janosch und Joline erzählt, die von ihren Freunden zu Handlungen gedrängt werden, zu denen sie noch nicht bereit sind.



Der Pharao und sein Volk

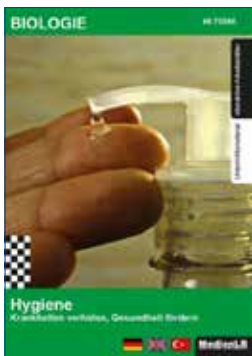
Am Beispiel Ramses II. vermittelt das Themenpaket ein lebendiges Bild vom Pharao als gottgleichen Herrscher, als Bauherrn und als Oberbefehlshaber. Real- und Spielfilmszenen zeigen die Bedeutung und Funktion des Hohen Priesters und seiner vielen Tempelwächter, die große Zahl von Arbeitern und Handwerkern beim Bau von Tempeln sowie Bauern bei ihrer schweren Feldarbeit.



Amseln - Merkmale und Lebensweise

Die Amsel gehört zu unseren häufigsten und bekanntesten Singvögeln. Sie war ursprünglich ein sehr scheuer Waldbewohner. Amseln sind gute Flieger, die auch weite Strecken überwinden können. Im Laufe des Jahres nehmen sie ganz unterschiedliche Nahrung zu sich. Im Sommer fressen sie kleine Tiere, wie Regenwürmer, Insekten oder Schnecken, die sie am Boden suchen. Wenn sie im Winter keine Kleintiere mehr finden, werden sie zu Vegetariern.

Themenpakete • Neue Themenpakete



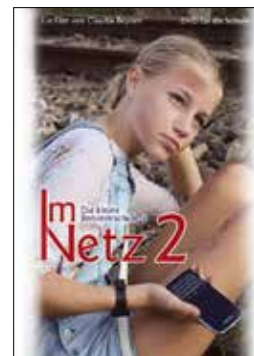
Hygiene – Krankheiten verhindern, Gesundheit fördern

Um eine Infektion im Alltag zu vermeiden, ist das Händewaschen die einfachste und wichtigste Maßnahme. An Orten wie Kindergärten, Schulen, oder in Krankenhäusern, wo viele Menschen aufeinander treffen, sollte verantwortungsvoll mit Hygiene umgegangen werden. Die Hygiene bei der Wasserversorgung ist besonders wichtig, da wir das Wasser trinken. Bakterien sind vermutlich die ältesten Lebewesen der Welt, aber es machen nicht alle krank.



Hamster – Merkmale, Lebensweise, Schutz

Die mit den Mäusen verwandten Hamster sind Säugetiere. Sie sind dämmerungs- und nachtaktiv. Der Feldhamster ist die einzige Art der Gattung Hamster, die bei uns heimisch ist. Er ist inzwischen fast ausgerottet und daher streng geschützt. Die Biologie, Anatomie und Verbreitung des Hamsters sowie der Lebensraum und die Beziehung zum Mensch werden im Themenpaket eingehend behandelt.



Die kleine Benimmschule (9) – Im Netz

Ella fühlt sich allein in den Sommerferien, außerdem hat ihr erster Freund per SMS Schluss gemacht. Sie sucht nun Halt und Bestätigung im Internet. Anhand dieser Geschichte werden aktuelle Fragen rund um ein richtiges Verhalten im Internet behandelt: Gefährliche Internet-Challenges, Handy-Daten richtig löschen, peinliche oder brutale Inhalte über andere verbreiten, Gruppenzwang, Inhalte zu liken, Betrugs- masche mit Handy-PINs, gefährliche Selfies.



Drogen – Halluzinogene, Stimulanzen und NPS

Das Resümee des ehemaligen drogen- abhängigen Dominik ist klar: 'Drogen haben mich höher und weiter fliegen lassen als jemals zuvor. Ich habe mich in weiterer Folge aber beinahe behindert konsumiert und wäre durch den Drogenkonsum fast gestorben'. Das Themenpaket zeigt, wie körpereigene Vorgänge durch Drogen missbraucht werden. Oft wird dabei sogar das Gehirn irreparabel geschädigt.



Depressionen bei Kindern und Jugendlichen

Das Themenpaket zeigt eine Gruppe von Jugendlichen, die sich mit dem Thema "Depressionen" auseinandersetzt und plant, einige Theaterszenen zu diesem wichtigen Thema zu entwickeln. Dafür besuchen die jungen DarstellerInnen im Vorfeld eine Psychologin und informieren sich über die Symptome, die Gründe und die Behandlungsmöglichkeiten. Die Aufklärung über diese Krankheit steht für die Theatergruppe dabei im Vordergrund.



Das neue Arabien

Die Vereinigten Arabischen Emirate sind ein Land, in dem Gegensätze kaum größer sein können: Reichtum durch Erdöl, Verschwendung von Erdöl und zugleich Ausrichtung auf eine Zukunft nach dem Erdöl. Auch Katar, ein Emirat an der Ostküste der arabischen Halbinsel muss sich Gedanken machen, wie die wirtschaftliche Zukunft gestaltet werden kann.



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn.

Gelebte Kooperation zwischen AUDIOVERSUM und Medienzentrum Tirol

Sehr gut entwickelt hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem AUDIOVERSUM und dem Medienzentrum Tirol. Die Auswirkungen sind nun auch im Medienportal LeOn sichtbar. Themenpakete rund um „Hören“ und „Ohr“ können abgerufen werden.

AUDIO^oVERSUM ScienceCenter



Unser Ohr
schläft nie



Jedes Ohr
ist anders

Fotos: TBI-Medienzentrum

Das AUDIOVERSUM ist die interaktive Erlebniswelt zum Hören und Staunen in Innsbruck. Als Science Center verbindet es Medizin, Technik, Bildung und Kunst. Multimediale Installationen und wechselnde Ausstellungen laden zum Mitmachen ein und schärfen die Sinne. Initiator des Museums ist MED-EL (Medical Electronics mit Hauptsitz in Innsbruck), der weltweit führende Anbieter implantierbarer Hörsysteme.

Diese Einrichtungen verfügen über hochwertiges Filmmaterial, das auch im Unterricht einsetzbar ist. Daher lag es nahe, die Medien auch im Medienportal LeOn zu integrieren. Sie wurden dem Medienzentrum Tirol kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zwei Themenpakete zu Ohr“

„Jedes Ohr ist anders - Verschiedene Formen von Hörverlust“ ist der Titel eines Themenpaketes.

Das Hören ist ein komplexer Vorgang. Wer weiß, wie es funktioniert, versteht auch besser, wie Schwerhörigkeit entsteht. In „Unser Ohr schläft nie - Lärmkulissen und Klanglandschaften“ wird die Aufgabe der Ohren (Tor zur akustischen Welt) erläutert. In Podcasts wie „Lärm ist das Geräusch der anderen“ sprechen Fachleute über das lauteste Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts und Lärm im Spiegel unterschiedlicher sozialer Schichten.

■ Kern Michael



Update von TSN-Moodle bringt neue Funktionalitäten

Anfang September hat die Datenverarbeitung Tirol einen weiteren Schritt gesetzt, damit Tiroler Schulen aktuelle Software zur Verfügung steht.

Das Lernmanagementsystem TSN-Moodle wurde aktualisiert. Nun ist die Moodle-Version 3.3.1 im Einsatz. Anschauen und testen!

Moodle 3.3 setzt die Entwicklung von Moodle 3.2 mit dem Fokus auf Bedienbarkeit und Barrierefreiheit fort und bietet diesbezüglich neue Funktionalitäten und Verbesserungen. Geändert haben sich viele Details. Das sind einige dieser Änderungen:

- Geführte Tour: Mit dieser neuen Funktionalität können Sie NutzerInnen Schritt für Schritt durch Moodle führen
- Die Navigation wurde überarbeitet, die Änderungen werden in einer User-Tour beschrieben.
- Von Moodle aus können Sie einfach auf Microsoft Office-Dokumente zugreifen
- Neuer Kursübersicht-Block auf dem Dashboard
- Texte sind mit unterhaltsamen Emojis gestaltbar
- Font Awesome: Der beliebte Satz von Symbolen ist nun verfügbar
- Kommentare in annotierten Aufgabenabgaben werden als Kommentar-Symbole angezeigt, um die Lesbarkeit zu verbessern

Weiterhin und noch einfacher sind jetzt LeOn-Medien in Moodle-Kurse integrierbar. Das TSN-Moodle ist über das Portal Tirol erreichbar.

<https://portal.tirol.gv.at>



Medienportal LeOn: <https://portal.tirol.gv.at>
AUDIOVERSUM: www.audioversum.at

Sommerhochschule 2017 (10.7.-12.7.2017) Von der Bildidee zur Präsentation



▲
TeilnehmerInnen der
Sommerhochschule mit den
Kursleitern Martin Konrad
(links) und Bernhard Ranebur-
ger (rechts) vom
Medienzentrum Tirol und
dem Buchautor Niki Glattauer
(4. von links).



Foto: PH-T

Fotos: Gabriele Magerl

Die Aufgabe

„Meine Apothekerin sagt, solange es Lehrer gibt, gibt es Ohropax.“

Welche Assoziationen haben Sie zu diesem Satz? Wie würden Sie diese fotografisch darstellen? Ein Satz von über hundert, welche Martin Konrad und Bernhard Raneburger, die Begleiter der diesjährigen Sommerhochschule, für ihre elf TeilnehmerInnen dem neuesten Bestseller von Niki Glattauer, „Best of Schule“, entnahmen. Mit zehn derartigen Sätzen im Gepäck strömten die TeilnehmerInnen aus, um ihre individuellen Bildideen zu gestalten. Aus den vielen Bildern sollte jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer ein Foto-Tableau mit je vier Bildern zu vier ausgewählten Sätzen gestalten.

Die Begleitung

Beratende und klare Gespräche seitens der Leiter halfen, eine Auswahl zu tref-

fen. Schließlich sollten die Fotos sowohl technisch als auch kompositorisch gelungen sein und auch untereinander kommunizieren. Das dafür notwendige Know-How wurde während der drei Tage von den Leitern mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen und der nötigen Stringenz vermittelt, beginnend mit einer Hinführung zum Thema „Bildassoziationen“, über die Druckvorbereitung bis zum gedruckten Foto.

Die Ausstellung

Die Ausstellung an der HBLA West war der Höhepunkt dieser von einer kreativen und kommunikativen Stimmung getragenen drei Tage. Alle ausgestellten Bilder zeugten von der unterschiedlichen Herangehensweise bei der Erfüllung der Aufgabenstellung. Schnappschüsse, Inszenierungen, Dokumentarisches, sorgfältige Kompositionen waren da zu sehen; viel Energie floss in den Prozess

ein, viel Kreativität und kommunikatives Geschick beim Fotografieren.

Davon konnten sich die BesucherInnen der Ausstellung, unter ihnen der Buchautor selbst, bei einem Rundgang überzeugen, bevor dann Niki Glattauer seine satirischen Schul-Geschichten zum glänzenden Vortrag und damit das Publikum in eine heitere Stimmung brachte. „Best of Schule“ – dies wurde in Glattauers Lesung hörbar und in den Bildern der Ausstellung sichtbar.

■ Heimo Kaufmann

Teilnehmer der Sommerhochschule 2017

Zum Titelbild:

Den Satz aus dem Buch von Niki Glattauer „Warum soll ich nicht Polizist werden?“ setzte Petronella Rieder auf ihre Art fotografisch um.

Spielerisch programmieren lernen im „Education Innovation Studio“

Der Startschuss ist für ein spannendes Projekt bereits erfolgt: Im Medienzentrum Tirol ist ein „Education Innovation Studio“ (kurz: E.I.S.) eingerichtet. Basis dafür ist die Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Tirol und dem Medienzentrum Tirol. Im Mittelpunkt steht algorithmisches Denken als Grundlage für Problemlösekompetenz. Oder einfacher an einem Beispiel gesagt: Kinder lernen einen Bienenroboter zu steuern.



Foto: TBI-Medienzentrum

Projektleiter Günter Nimmerfall (PH-T) stellte das Projekt vor



Foto: Thomas Happ

Zahlreiche Besucher folgten der Einladung. Im Vordergrund: einige Bee-Bots „In Action“

Das Bundesministerium für Bildung stellt die benötigte Ausstattung bereit. Das Medienzentrum Tirol integriert diese in seinem Seminarraum in der Innsbrucker Hofburg. Betreut wird das Projekt von der PH-T durch Projektleiter Günter Nimmerfall. In ganz Tirol wird es fünf Schulcluster bei den Volksschulen geben, die mit Sets ausgestattet werden. Die Fortbildungen dafür werden in Innsbruck stattfinden.

Bienen und Robotics-Kit

Die Konfiguration eines Education Innovation Studios kann von einer oder mehrerer Lernenden (im Team) benutzt werden und besteht zumindest aus:

- **BeeBot:** ein kleiner Spielroboter im Design einer Biene, 7 Tasten zur Steuerung der Bewegung, 40 Befehle sind programmierbar
- **Leg® Education WeDo 2.0 Robotics-Kit:** 150 Legosteine, Motor, Neigungssensor, Abstandssensor, kindgerechte Programmiersprache,

Steuerung per Bluetooth über ein Tablet

- **Apple iPad Air**
- **Software für iPad** zur Programmierung von BeeBots via App und Steuerung von Leg® WeDo

Die Idee dahinter

Algorithmisches Denken ist die Grundlage des Verstehens und Lösens vielschichtiger Problemstellungen aus Schule und Alltag sowie der Wegbereiter für die Entwicklung der eigenen kreativen Schaffenskraft (Making). Kombiniert mit spielerischen Methoden (Game Based Learning) können hohe Motivation und nachhaltige Lernerträge bei Mädchen und Burschen gleichermaßen in der Primar- und Sekundarstufe erzielt werden.

Das didaktische Konzept des Lernens in einem E.I.S. sieht sechs Lernbereiche vor und orientiert sich am selbständigen Tun, Zusammenarbeiten, Präsentieren, Forschen, Teilen und Entwi-

ckeln durch die Lernenden, unterstützt von Lehrpersonen. Zur Förderung digitaler Kompetenzen stehen unter **www.digikomp.at** Kompetenzmodelle für alle Schulstufen zur Verfügung, die auch die Konzepte des informatischen Denkens stärker in den Fokus rücken. Auch der Volksschullehrplan wird Schritt für Schritt überarbeitet und um altersgerechte Elemente digitaler Grundbildung angereichert.

Das „Education Innovation Studio“ wird in die Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme der Pädagogischen Hochschule ab dem Studienjahr 2017/18 integriert.

Michael Kern



Information und Kontakt:

Günter Nimmerfall, BEd MA,
Pädagogische Hochschule Tirol
Telefon +43 (0)512-599234401,
g.nimmerfall@ph-tirol.ac.at
www.digikomp.at



Foto: privat

Die Schulklasse der TFBS Kufstein-Rotholz mit ihrem Lehrer Jürgen Huter (links oben)

Schulfilmaktion SCHAU GENAU „SIEBZEHN“

Spät, aber doch, löste eine Klasse der TFBS Kufstein-Rotholz im Juni 2017 ihren bei der vorjährigen Schulfilmaktion gewonnenen Preis - einen Gratis-Kinobesuch - ein. Mit ihrem Lehrer Jürgen Huter besuchten die SchülerInnen den Film „Siebzehn“ im Leo-Kino Innsbruck.

„Wir haben den Kinobesuch ja mit einem Besuch der Tiroler Landesmuseen im Tirol Panorama verbunden. Der ganze Tag war sehr interessant und für mich und meine SchülerInnen ein mehr als gelungener Schuljahresabschluss.“

Der Film „Siebzehn“ war meines Erachtens absolut passend, obwohl der/die Eine oder Andere sicher lieber irgendeinen Hollywoodblockbuster angeschaut hätte ... Ich kann den Film für diese Altersklasse sehr empfehlen, geht es doch genau um diesen Lebensabschnitt - wie

der Titel des Filmes ja schon aussagt. Es wurde im Anschluss auch recht angeregt darüber diskutiert, v.a. natürlich über den offenen Schluss, der viele eigene Spekulationen zulässt.

Alles in Allem ein wunderbarer Tag mit meinen "Kids"! Vielen Dank nochmal für die Unterstützung!"



Information:

Das Schulfilmangebot für 2017/18 wird in der nächsten MAIL-Ausgabe vorgestellt.

Innsbruck-Rallye - Detektive waren erfolgreich

Seit dem Start im Februar 2017 kann die Innsbruck Rallye, bei der SchülerInnen mit Tablets quer durch die Altstadt Innsbrucks auf „Verbrecherjagd“ gehen, eine stolze Bilanz ziehen.

Insgesamt 541 Detektive waren dabei, das Diebesgut, acht goldene Schindeln, die vom Goldenen Dachl gestohlen wurden, wieder an ihren Ort zu bringen. Die jungen Detektive waren SchülerInnen von 31 verschiedenen Klassen.

Die Gruppen waren unterschiedlich groß: In der kleinsten Klasse - die 1b der VS Vögelsberg - waren es nur drei Kinder. In der größten Klasse - die VS Sölden/Vent/Unterried - beteiligten sich 39 Kinder an der Suche.

Am beschwerlichsten war es sicher für die 4. Klasse der VS Lienz Nord. Sie hatten den weitesten Anreiseweg, mehrere Programmpunkte und noch dazu ein ziemliches heißes Wetter, aber man sah es ihnen an, dass sie trotzdem viel Spaß hatten.

Die „Pionier-Klasse“, die an der Innsbruck-Rallye teilgenommen hatte, war die 1b der NMS Hopfgarten. Eine Schülerin schickte uns diesen Aufsatz:

„Wir waren mit unserer Klasse in Innsbruck. Dort erlebten wir viele spannende Dinge, unter anderem unternahmen wir eine Innsbruck-Rallye.“

Als Detektive mussten wir die vom Goldenen Dachl gestohlenen Schindeln wiederfinden. Wir bildeten Teams, schnappten uns ein Tablet und stürmten los. Als erste Station mussten wir zum Goldenen Dachl. So arbeiteten wir uns voran. Wir lösten Rätsel und bearbeiteten Aufgaben.

Am Ende unserer Rallye trafen wir uns alle in der Hofburg. Die Rallye machte sehr viel Spaß und war auch lösbar, bis auf eine Aufgabe, die unser Team nicht lösen konnte.

Wir entdeckten viele interessante Orte, von denen wir nichts wussten. Am meisten Spaß machte es, im Team die Aufgaben zu lösen. Am Schluss bekam jeder eine Urkunde und wir fuhren glücklich nach Hause. Es ist wirklich empfehlenswert, an dieser Rallye teilzunehmen!"

Jenny Zoller



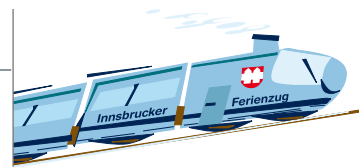
Foto: TBI-Medienzentrum

Die 1a der NMS Pembaurstraße hatte sichtlich großen Spaß bei der "Verbrecherjagd"



Information:

Nähere Informationen zur Innsbruck Rallye finden Sie auf <https://www.tirol.gv.at/bildung/medienzentrum/medienprojekte-information/innsbruck-rallye/>



Ferienzug Sommer 2017 - ein Rückblick



Musikvideo beim Dreh



Kino feeling im Medienzentrum



Seeschlacht entsteht in der Trickbox



Ferienzug Sommer 2017 - eine Bilanz

121 Kinder waren mit dem Ferienzug unterwegs.

Viel Spaß hatten sie mit den Workshops:

- Digitale Fotostory selbst gemacht
- Ton ab, Kamera läuft und Action!
- Lightpainting
- Digitale Schnitzeljagd durch Innsbruck
- Bau deine eigene Designeruhr
- Mit dem Mikro in der Stadt
- Super Fotos mit dem Handy
- Mein erster Trickfilm
- Ein cooles Musikvideo drehen
- Fotografieren mit einer Schachtel

Das Ferienzugprogramm für die Semesterferien 2018 werden wir in der nächsten MAIL-Ausgabe vorstellen.



Jedes der selbstgebaute Uhren war ein Unikat

Technisch-kreativ

In einem ganz neuen Workshop, bei dem die Kinder ihre technischen Fähigkeiten zeigen konnten, bauten diese eine eigene Designeruhr. Zuerst wurde am Computer das Modell entworfen. Mit Hilfe eines Lasercutters entstand schließlich eine funktionsfähige Uhr, die die Kinder mit nach Hause nehmen konnten. Stefan Strappler von der offenen High-Tech-Werkstatt FabLab. (In der letzten MAIL-Ausgabe hatten wir das FabLab bereits vorgestellt).

Kino feeling und Musikvideo

Auch heuer entstanden wieder coole Musikvideos und Trickfilme. Wir animierten in der Trickbox eine Seeschlacht, und inszenierten getanzte und gespielte Geschichten zu Musikvideos. Bei den Dreharbeiten drinnen und draußen ging es immer rund, da konnte es schon mal vorkommen, dass noch schnell eine Szene umgeschrieben werden musste. Richtiges Kino feeling kam schließlich auf, als die Szenen im Schnittraum gemeinsam aneinander gereiht und schließlich als Video am Activboard angeschaut werden konnten. Immer wieder überraschend ist es, wie mit einfachen Mitteln coole Filme entstehen können!

Manfred Raggl



Informationen zu FabLab:
www.fablab.spielraumfueralle.at



Info:

Die Ferienzugworkshops werden vom TBI-Medienzentrum in Zusammenarbeit mit dem Stadtmagistrat Innsbruck (Referat „Kinder- und Jugendförderung“) in den Semester-, Oster- und Sommerferien für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren angeboten.

Neue Homepage für den Grillhof



Das Tiroler Bildungsinstitut zählte zu den ersten Landeseinrichtungen mit einer eigenen Homepage. Während das TBI-Medienzentrum die Homepage immer wieder weiterentwickelt hat, herrschte auf unserer Homepage ein leichter Stillstand. In enger Zusammenarbeit mit dem TBI-Medienzentrum, unter fachlicher Mitarbeit vom Fachbereichsleiter Michael Kern, wurde die Homepage des TBI-Grillhof nun neu gestaltet. Da immer wieder internationale Kongresse am Grillhof stattfinden und der Masterlehrgang Peace-studies im TBI-Grillhof beheimatet ist, wurden die Seiten ins Englische übersetzt. Mit dem neuen Auftritt möchten wir unser Dienstleistungsspektrum für unsere Veranstalter, ReferentInnen und TeilnehmerInnen transparenter machen und uns am Markt der Bildungsanbieter neu positionieren. Auch wenn unsere Auslastung optimal ist, erachten wir es für ganz wichtig, sich professionell im WWW zu präsentieren. Danke an die MitarbeiterInnen im TBI-Medienzentrum für die optimale Unterstützung und dem Kreis der MitarbeiterInnen im Grillhof für die umfangreiche Zusammenarbeit. Die Homepage wird Ende Oktober freigeschaltet.

Franz Jenewein

Tiroler Bläser- und Chorleiterwoche 2017 Musik vom Atem getragen

Traditionell wird schon seit Jahrzehnten die Tiroler Bläserwoche in der ersten Ferienwoche im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof angeboten.



Foto: Stefanie Leiter

Blasorchester mit Dirigent Philipp Kufner

Um die 50 TeilnehmerInnen nahmen das breitgefächerte Angebot wahr, wobei 35 MusikerInnen die traditionellen und bewährten Instrumentalkurse belegten. Dabei studierten die bewährten ReferentInnen mit ihnen in den Registern, in großen Holz- bzw. Blechbläserensembles und im Blasorchester unterschiedliche Musikstücke ein, die beim Abschlusskonzert dem Publikum präsentiert wurden. Das Blasorchester wurde heuer wieder von Philipp Kufner aus Bayern geleitet, der mittlerweile als Dirigent, Dirigierlehrer und Wertungsrichter in Tirol bestens bekannt ist.

„Musik - vom Atem getragen!“, lautete das Motto der Bläserwoche 2017. Für die Umsetzung desselben sorgte Marianne Wierer-Wesdorp, Oboistin und Atempädagogin, indem sie in den Workshops die Bedeutung des Atems für die Blasmusik klarmachte. Die „Tuba-Night“- war ein spezieller Programmpunkt für all TubistInnen. Die Firma Miraphone stellte Instrumente aus und Michael Pircher gestaltete einen Workshop. Das Abschlusskonzert mit den einzelnen Ensembles und dem Blasorchester unter der Leitung von Philipp Kufner bildete für die TeilnehmerInnen und die zahlreichen BesucherInnen einen finalen Höhepunkt.

Spagat zwischen Popmusik und klassischer Literatur gelungen

Die Chorleiter- und Singwoche des Tiroler Sängerbundes ist traditionell und innovativ.

80 SängerInnen nutzten die Gelegenheit, um sich weiterzubilden. Mit dem neuen Konzept der Chorleiterwoche gelang dem Tiroler Sängerbund der Spagat, Popmusik und moderne Chormusik in eine harmonische Symbiose zu bringen.

Carsten Gerlitz erarbeitete mit den SängerInnen im Teilchor und in Workshops Lieder aus der Popmusik. Der Chorleiter und Komponist Christian Dreio und die Chorleiterin Maria Luise Senn-Drewes übten mit den engagierten TeilnehmerInnen moderne klassische Literatur. Einzelne Werke wurden im Rahmen des Schlusskonzertes vor einem großen Publikum präsentiert - die Begeisterung und der anhaltende Applaus waren ein Zeichen für eine gelungene Arbeit. Während des Kurses gab es immer wieder die Gelegenheit zur Stimmbildung und ChorleiterInnen bzw. jene, die gerne einen Chor übernehmen möchten, konnten sich im Dirigieren üben.

Die Chorleiterwoche 2018 wird wiederum mit dem bewährten ReferentInnenteam vom 18.- 23. August angeboten.

Diese zwei musischen Wochen zählen im TBI-Grillhof zu einer Besonderheit. Wenn ein Bildungshaus musikalisch „umhüllt“ wird, hat das Auswirkungen auf die Arbeit der MitarbeiterInnen. Musik bereichert das Arbeitsleben und zudem sind die TeilnehmerInnen und ReferentInnen eine sehr angenehme Zielgruppe.

Franz Jenewein

Bildungskalender Grillhof



Verwaltungsakademie

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang „Führungskompetenz“. Im Frühjahr 2017 haben drei weitere Basislehrgänge gestartet.

■ Lerngang für HeimleiterInnen 2016-2018

Das Institut für Bildung im Gesundheitsdienst bietet in Kooperation mit dem TBI-Grillhof einen Führungskräftelehrgang für HeimleiterInnen an. Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die TeilnehmerInnen zu fördern, die Leitungsaufgaben professionell und werteorientiert wahrzunehmen und die Zukunft des Alten- und Pflegeheimes bzw. der Einrichtung positiv zu gestalten. Der Lerngang wird berufsbegleitend mit ausgezeichneten TrainerInnen durchgeführt, wobei die Inhalte in Theorie und Praxis aufbereitet werden. Nähere Informationen zum Lerngangskonzept finden Sie auf der Homepage www.ibg-bildung.at.

Seminar: Professionelle Textgestaltung Teil 1 und Studienreiseplanung

Termin: 18. Oktober 2017

Referentin: Mag.a Katharina Drack

Seminar: Rechnungswesen & Controlling Teil 2

Termin: 19. bis 20. Oktober 2017

Referent: Dr. Andreas Katttnig

Seminar: Sozialpolitik

20. bis 22. November 2017

Referent: Markus Matersberger, MMSc, MBA

ADVENT AM GRILLHOF

Der Advent am Grillhof zählt zu den Klassikern der Seniorenbildung. Es werden Vorträge zu zentralen Themen angeboten. Ein wichtiger Bestandteil der Bildungstage ist die Exkursion. Höhepunkt stellt das alljährliche Adventsingen dar.

Termin: 10. bis 13. Dezember 2017

Kursbegleitung: Margret Lechner, Mag. Franz Jenewein



Tiroler Gemeindeakademie

Veranstalter: TBI-Grillhof und Tiroler Gemeindeverband
Veranstaltungsort: TBI-Grillhof

■ Zertifikatslehrgang für Führungskräfte in der Gemeindeverwaltung 2017-2018

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Fach- und Handlungskompetenz. Kernelemente dieses Lehrgangs (sieben Module) sind Management, Arbeitstechniken, Kommunikation und fachspezifische Themen. Das Lehrgangskonzept zielt auf Kompetenzen, die den TeilnehmerInnen helfen, unterschiedliche Situationen und Handlungsfelder zu erschließen und zu gestalten.

LEHRGANGSTEILE:

Finanzmanagement in der Praxis

Termin: 17. Oktober 2017, 9:00 bis 17:00 Uhr

Referent: Mag. Dr. Helmut Schuchter

Projektmanagement Grundlagen / Ziel- und Wirkungsanalyse in der Gemeindeführung

Termin: 4. bis 5. Dezember 2017,

jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr

ReferentInnen: Mag.a Michaela Zech, Mag. Georg Mahnke

GEMEINDESEMINARE:

„Aktive Jugendarbeit in der Gemeinde“

In diesem Seminar mit Workshopcharakter bekommen die TeilnehmerInnen Tipps und Informationen darüber, wie Jugendprojekte professionell geplant, organisiert, durchgeführt und finanziert werden können.

Termin: 13. Oktober 2017, 9:00 – 17:00 Uhr

ReferentInnen: Mag.a Martina Steiner und Mag. Reinhard Macht

„Datenschutz in der Gemeinde“

Ausgehend von den Begriffsbestimmungen werden die Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten vor dem Hintergrund in der Gemeindeverwaltung erörtert.

Termin: 19. Oktober 2017, 9:00 – 17:00 Uhr

Referent: Mag. Mario Hillebrand

„Gekonnt Kontern“

In diesem Seminar lernen die Führungskräfte in der Gemeinde, wie sie schnell und schlagfertig in Debatten, Verhandlungen und Gesprächen agieren können.

Termin: 3. November von 9:00 bis 17:00 Uhr im Bildungshaus Osttirol

Referentin: Dr. Luise Vieider

Neue Bildungsangebote Oktober bis Dezember 2017 (Auswahl)



Alle Infos:
www.grillhof.at
Telefon: +43 512/3838-0

„Rechtspraxis im Veranstaltungsgesetz“

Kerninhalte dieses Seminars sind: Geltungsbereiche und Begriffsdefinitionen, Anmeldepflicht, Überwachung von Veranstaltungen, Informationspflicht, Straf-, Schluss- und Übergangsbestimmungen. Termin: 6. oder 9. November 2017 jeweils von 9:00 - 17:00 Uhr

Referenten: RA MMag. Dr. Eduard Wallnöfer, Dr. Josef Hauser u. Bernhard Schneider, MA **Alle Termine ausgebucht - WARTELISTE**
Termin für die Osttiroler Gemeinden: 22. Nov. 2017 im Bildungshaus Osttirol

„Transferzahlungen“

Die TeilnehmerInnen erhalten aktuelle Informationen zu den Transferzahlungen aus den Bereichen der Altenhilfe, hoheitlichen Mindestsicherung, Behindertenhil-

fe und Flüchtlingswesen.

Termin: 8. November 2017, 9:00 - 17:00 Uhr
Referent: Dr. Johann Wiedemair

„Raumordnungspraxis“

In diesem Vertiefungsseminar setzen sich die TeilnehmerInnen mit den für die Gemeinden wesentlichen Änderungen durch die Novelle 2016 auseinander. Kerninhalte sind die Neuerungen im Raumordnungsrecht zur Flächenausweisung bei eingeschränkter Baulanddeignung, Lärmschutz, Umgang mit Naturgefahren usw.

Termin: 13. oder 14. November jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr

Referenten: Dr. Peter Hollmann, DI Robert Ortner, DI Christoph Lechner
Alle Termine ausgebucht - WARTELISTE



Edwin Klausner präsentiert das neue „Clevertouch“ am Grillhof.

Investitionen für den Grillhof

Eine Einrichtung, die nicht mehr investiert ist tot. Die permanente Weiterentwicklung des pädagogischen Programms, Änderungen in der Veranstaltungskultur, andere Essensgewohnheiten, Qualitätsanforderungen und die technischen Herausforderungen bringen es mit sich, dass permanent investiert werden muss. Im Sommer haben wir in unserem Freizeitbereich eine größere Investition getätigt. Mitte September wurde noch umfangreich in die Medientechnik investiert. Die technische Entwicklung geht so rasch, dass wir vor allem im Bereich der Präsentationstechnik und Medientechnik neue Impulse setzen mussten.

Zusätzlich zu den technischen Investitionen ist es uns aber auch wichtig, dass die ReferentInnen und TeilnehmerInnen vor und während des Seminars bestens betreut werden, daher legen wir sehr viel Wert auf den Einkauf der Lebensmittel. Der Grundsatz der Regionalität und Saisonalität wurde schon bisher gelebt, die Küchenleitung strebt aber an, dass wir zu 90% diesem Ansatz gerecht werden. Einzelne Produkte wachsen bei uns nicht oder der Tiroler Markt ist zu klein. Eine große Stärke unseres Küchenteams liegt aber darin, dass nach Möglichkeit alle Speisen frisch zubereitet werden und somit profitieren unsere KursteilnehmerInnen im Genuss unserer Mahlzeiten.

■ Franz Jenewein



Kooperationen

■ Lehrgang für politisch und gesellschaftlich interessierte Frauen

Eine lebendige Gesellschaft und Demokratie braucht die Beteiligung und das Engagement von Frauen. Der Lehrgang vermittelt das erforderliche Handwerkszeug, damit Frauen mutig ihre Anliegen und ihre Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen oder Parteien einbringen und durchsetzen sowie Zivilgesellschaft mitgestalten können.

LEHRGANGSTEILE:

Netzwerken. Frau MACHT Politik

Termin: 20. Oktober (14:00 - 20:00 Uhr) bis 21. Oktober 2017 (9:00 - 17:00 Uhr)
Referentin: Mag.a Pia Krismer

Würdigen und loslassen

Termin: 21. Oktober 2017, ab 17:30 Uhr
Referent: ReferentIn: Landesrätin Dr. Christine Baur

■ Vorbereitungskurs für Pflegeeltern 2017/2018

KURSTEILE:

„Eröffnung“

Termin: 21. Oktober 2017, 9:00 - 10:30 Uhr
Leitung: Mag.a Silvia Rass-Schell

„Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe“

21. Oktober 2017, 10:30 bis 17:00 Uhr
Leitung: DSAin Sabine Halaus und DSA Erwin Krismer

„Die Pflegefamilie“

Termin: 11. November 2017
Leitung: Christine Karrer

„Bindung - Trennung - Trauma“

Termin: 2. Dezember 2017
Leitung: Dr.in Andrea Koschier

„Zwischen zwei Familien“

Termin: 16. Dezember 2017
Leitung: DSA Erwin Krismer und Dr.in Karin Swidrak



Neu auf LeOn: Themenpaket Boden- und Gerätturnen

Das Medienportal LeOn kann seit kurzem mit dem Themenpaket „Boden- und Gerätturnen“ einen wichtigen Bereich des Faches Bewegung und Sport abdecken. In zehn Kurzfilmen werden Grundlagen einiger ausgesuchter Boden- und Gerätturnarten vorgestellt. Die Filme sind für den Einsatz im Sportunterricht der Mittel- und Oberstufen bestens geeignet.



BODENTURNEN

Die Rolle vorwärts, die Rolle rückwärts und der Handstand zählen zu den Grundlagen des Bodenturnens. Der Film zeigt, worauf es bei der sauberen Ausführung ankommt. Das Rad (der seitliche Handstützüberschlag), die Radwende (Kombination aus Handstand und Rad) und der Handstandüberschlag sind weitere drei Übungen im Bodenturnen, die gern in Kombination mit anderen Übungen genutzt werden.

GERÄTETURNEN

Reckturnen

Es wird der Aufbau des Sportgeräts gezeigt und in welcher Höhe die Reckstange in Wettkampfsituationen und im Schulunterricht liegt. Dann werden drei Figuren

vorgeturnt und erklärt, worauf man bei den einzelnen Bewegungsabläufen genau achten muss.

Schwebebalken

Um auf dem bis zu 1,20 Meter hohen Schwebebalken turnen zu können, braucht man ein gutes Gleichgewichtsgefühl und Konzentrationsfähigkeit. Der Film demonstriert, wie das Gehen, das Hüpfen und Drehungen auf dem Balken funktionieren.

Sprung

Für den Sprung im Gerätturnen braucht der Turner verschiedene Utensilien. Dazu zählt ein federndes Sprungbrett, ein Sprunggerät, also ein Pferd, ein Kasten, ein Bock oder ein Sprungtisch, und eine Landematte. Die drei Sprungarten, näm-

lich die Sprunghocke, die Sprunggrätsche und die Sprungbrücke werden erklärt.

Turnen am Barren

Zwei 3,50 Meter lange Holme aus elastischem Holz werden von jeweils zwei höhenverstellbaren Stützen gehalten. Im Film werden Stütz, das Schwingen im Stütz, die Wende, die Kehre und die Wendekehre erklärt.

Turnen mit den Ringen

Die Ringe sind aus Holz gefertigt und hängen mit einem Abstand von 50 Zentimetern zueinander von der Decke. Zeitlupenaufnahmen vom Langhang, Hochhang, Hochsturzhang, Strecksturzhang, Winkelhang und Kipphang verdeutlichen, wie die einzelnen Positionen erreicht werden. Weiters wird das Schwingen demonstriert.

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber | Tiroler Bildungsinstitut, www.tirol.gv.at/medienzentrum
medienzentrum@tirol.gv.at

Redaktion | Michael Kern, Jenny Zoller

Für den Inhalt verantwortlich | Mag. Franz Jenewein

Fotos | TBI-Grillhof, Rieder, TBI-Medienzentrum, Nagy, Die Fotografen, Klimabündnis, Magerl, Happ, Raggl, FabLab, pixabay, Leiter, PH-T

Titelbild | Sommerhochschule 2017; Foto: Petronella Rieder

Layout und Grafik | Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.ingenhaeff-beerenkamp.com)

Druck | PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)

